

Welterbefest: Lagerleben und Spiele

Gladiatorenkämpfe und Festakt mit Landrat Bernd Sibler und Kaiser Vespasian

Von Siglinde Brumm
und Thomas Krenn

Künzing. Auch ein bis ins kleinste Detail perfekt organisiertes Fest hat keinerlei Einfluss auf das Wetter. Diese Erfahrung musste man am Sonntag erneut beim „Römerfest“ in Künzing machen. Der von langer Hand organisierte Festakt zum Internationalen UNESCO-Welterbetag musste aufgrund der Regenfälle der letzten Tage, die das geschichtsträchtige Gelände des Amphitheaters in Künzing unter Wasser gesetzt hatten, auf den Vorplatz des Rathauses und des Museums Quintana verlegt werden.

Seit Juli 2021 hat die Gemeinde Künzing Anteil am Welterbe „Grenzen des römischen Reiches – Donaulimes“. „Die Aufnahme ist für uns gleichermaßen eine große Ehre als auch eine große Aufgabe“, begrüßte Bürgermeister Siegfried Lobmeier zahlreiche Ehrengäste und Besucher zum ersten Welterbefest in der Gemeinde Künzing.

Landrat Bernd Sibler konnte trotz der angespannten Lage der drohenden Hochwassergefahr sein Versprechen einlösen, als Ehrengast ein Grußwort an die zahlreich Erschienenen zu richten. Da er jedoch vordringlich Brennpunkte in der Region inspizieren musste, um sich ein Bild von der Lage vor Ort zu machen, begann der Nachmittag zunächst mit einem Aufmarsch der Römertruppen und wagemutigen Schaukämpfen von Mitgliedern der Kampf-kunstschule INDES-Kärnten aus Klagenfurt.

Besonders stolz war man in Künzing auf den Besuch eines gekrönten Hauptes: Dietmar Kanert von der Römischen Interessengemeinschaft COHORS-III-RAET war authentisch in die Rolle des römischen Kaisers Vespasian geschlüpft und forderte mit den Worten „Ich erkläre die Spiele für eröffnet“ die Gladiatoren zum Kampf auf Leben und Tod. Begleitet wurde er dabei im echten Leben als auch im Spiel von Margit Groß, die im prächtigen Gewand Antonia Caenis, die Lebensgefährtin des Kaisers, verkörperte. Kanert ist geradezu prädestiniert für diese Rolle, da er am selben Tag wie sein Vorbild Geburtstag feiert. Vespasian gilt als Begründer der Dynastie der Flavier und regierte vom 1. Juli 69 bis zu seinem natürlichen Tod am 23. Juni 79. Der Kaiser ging als toleranter



Im Römerlager stellten sich die Soldaten mit ihrer Ausrüstung vor und beantworteten alle Fragen.

– Foto: Thomas Krenn



Zum Kampf auf Leben und Tod traten die Gladiatoren gegeneinander an.

– Foto: Siglinde Brumm

und weitsichtiger Herrscher in die Geschichte ein.

Mit originalgetreuen Waffen oder auch nur mit bloßen Fäusten kämpften die Gladiatoren mit vollem Einsatz und harten Bandagen um den Sieg. Abschließend stellte der Schiedsrichter die alles entscheidende Frage an das Publikum: „Darf er leben – oder muss er das Eisen empfangen?“ Letzteres kam einem Todesurteil gleich. Das letzte Wort hatte aber immer Kaiser Vespasian, der sich an diesem Nachmittag äußerst gnädig erwies und die Gegner verschonte.

In einer Kampfpause wandte sich Bernd Sibler, noch spürbar bewegt von seinen Eindrücken rund um die Hochwasserlage, an die Besucher. Der Landrat dankte der Gemeinde Künzing,

dem Museumsteam mit Dr. Roman Weindl an der Spitze und dem Museumsverein Künzing für ihr großes Engagement, zum wiederholten Mal mit einem Römerfest die Wurzeln des Gebietes aufleben zu lassen. Sibler lobte die „mutige Entscheidung des Museums, da sich Künzing in bester internationaler Gemeinschaft mit Orten an Rhein und Main bis hin zum Schwarzen Meer befindet.“

Schon am Samstag hatten die Organisatoren wegen des anhaltend schlechten Wetters den Ablauf des Römerfests geändert. Die Vorführungen der Gladiatoren der Kampf-kunstschule INDES-Kärnten fanden nicht wie ursprünglich geplant im Amphitheater, sondern halbstündlich im Sonderausstellungsraum im Museum statt.



Nach dem Festakt: Museumsleiter Dr. Roman Weindl (2.v.l.), Bürgermeister Siegfried Lobmeier (4.v.l.) und Landrat Bernd Sibler (M.) nahmen Kaiser Vespasian und seine Lebensgefährtin Antonia Caenis (sitzend) in ihre Mitte.

– Foto: Siglinde Brumm

Dies geschah zum einen, weil man es den Besuchern nicht zumuten wollte, bei Kälte und Regen im Freien zu stehen, zum anderen, weil es für die Gladiatoren gefährlich gewesen wäre, auf rutschigem, durchnässtem Untergrund im Amphitheater aufzutreten, erklärte Museumsleiter Dr. Roman Weindl.

Die Besucherzahlen, die das Fest verdient hätte, konnten wegen der kalten Temperaturen, des Regens und des Windes nicht erreicht werden. Wer gekommen war, bekam aber im Römerlager hinter dem Museum einen Einblick in den Alltag der römischen Soldaten, ihre originalgetreue Ausrüstung und die römische Handwerkskunst. Im Museum bestand zudem die Möglichkeit, in der Schola Romana die römi-

sche Schulbank zu drücken. „Wir müssen das Beste daraus machen“, stellte Bürgermeister Siegfried Lobmeier am Samstag fest. Trotz der widrigen Umstände ist dies auch gelungen.

Ehrengäste waren neben Landrat Bernd Sibler Künzings zweiter Bürgermeister Franz Ameres, dritter Bürgermeister Herbert Lauerer, MdB Thomas Erndl, MdB a.D. Barthl Kalb, Kreisarchäologe Sven Fiedler M.A., Passaus Kreisarchäologe Alois Spieleder M.A., Bezirksheimatpfleger Dr. Clemens Knobling, Ulrike Eckl, Rektorin der musikalischen Grundschule Künzing-Gergweis, Dr. Ruth Sandner vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Bezirksrätin Renate Wasmeier, Passaus Vize-Landrat Klaus Jeggle und Sparkassen-Vorstandsvorsitzender Stefan Swihota.